

vocals nicht ausgeglichen werden, weil sie zeichen der zeitlichen verschiedenheit war; so hat man die mißlichen wörter ganz preisgegeben. Ebenso ist *an*, dessen praet. gleichfalls ablaut zeigte, durch *gan* verdrängt worden.

GIESSEN, 17. august 1922.

O. BEHAGHEL.

ZUM ANWACHSENDEN *T* (*D*).

Bekanntlich wird *palas* zu *palast*, *sus* zu *sust*, *obez* zu *obst*, *babes* zu *pabst*, *mittels* zu *mittelst*, *nebenes* zu *nebst*, vgl. Wilmanns, Deutsche gramm. I³, 210, II², 631; Weinhold, Mhd. gramm. 188. 194.¹⁾ Aber die endung des lebendigen gen. auf *-es*, *-s* bleibt unverändert, ebenso die lebendige adjectivendung *-es*; es gibt kein *des tagest*, kein *allest*, *gutest*.

Auslautendes *n* kann sich zu *nd* wandeln: *nieman* wird zu *niemand*, spätmhd. *totzen* zu *dutzend*, *iergen* zu *irgend*, vgl. die oben citierten stellen aus Wilmanns und Weinhold; das md. und nd. besitzt substantivierte infinitive wie *daz lebet*, *daz sterbet*. Aber die endung *-en* des lebendigen infinitivs entwickelt sich nirgends zu *-ent*.

Diese positiven tatsachen sind längst bekannt. Auf das fehlen der entwicklung in scheinbar ganz gleichartigen fällen hat man bis jetzt nicht geachtet. Man kann sagen: die entfaltung des dentals fehlt den wortausgängen, die träger einer bestimmten lebendigen function sind; sie begegnet nur da, wo das nicht der fall ist. Man hat sich die sache etwa so zu denken, daß der neue laut sich zunächst versuchsweise beim einzelnen aussprechen eines wortes einstellte. Wo es sich dabei um eine functionell lebendige endung handelte, erhob sofort die ganze masse der gleichartigen fälle einspruch gegen das neue.

¹⁾ *einst* gehört nicht hierher; es erscheint ahd. als *einêst*; vgl. Horn, Sprachkörper und sprachfunction², s. 113; die erklärung von Löwe, Zs. f. vergl. sprachf. 47, 141 ist abzulehnen.

GIESSEN.

O. BEHAGHEL.